

2) Man soll an jedem Tage Gutes thun, vorzüglich an Gott geheiligten Tagen; man darf zu keiner Zeit Böses thun, am wenigsten an Sonn- und Festtagen. Und doch werden gerade an solchen Tagen die meisten Versündigungen begangen; wie sehr verpflichtet uns das zur größten Aufmerksamkeit.

3) Ueber der wohlthätigen Handlung Jesu wurden die Pharisäer äußerst aufgebracht und beschloffen, ihn umzubringen. Warum das? weil sie ihre bösen Absichten gegen ihn vereitelt sahen. — So können sich oft Menschen über den besten Handlungen Anderer erzürnen, weil diese nicht nach ihren Wünschen sind, weil sie sich beschämt fühlen, weil die Andern gerade ihre Feinde sind &c. Wie höchst strafwürdig ist aber der Unwille über das Gute Anderer!

XXI.

Fünftausend Menschen finden bey Jesu Sättigung.

Matth. 14, 13 — 22. Marc. 6, 30 — 45. Luc 9, 10 — 17. Joh. 6, 1 — 15.

Die Lehrvorträge und die wundervollen Thaten Jesu verursachten, daß sich mehrmals eine große Menge Menschen um ihn versammelte. Dieß geschah auch einst, als er über den See Genesareth bey Tiberias gefahren war. Er ließ sich daselbst mit seinen Jüngern auf einem Berge nieder, und sahe von da aus eine große Anzahl Menschen, die eben von der Festfeier kamen und in großen Gesellschaften reiseten, auf sich zukommen. Dieser An-